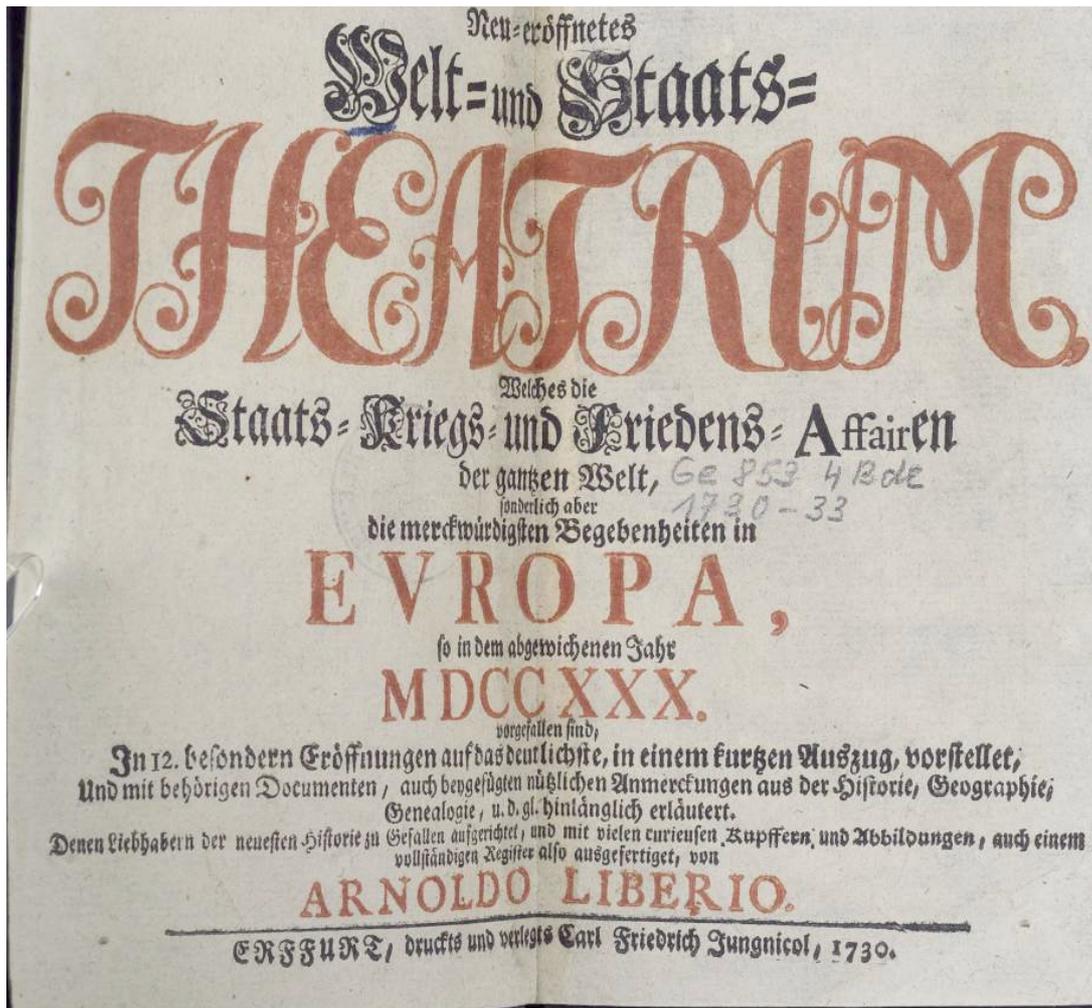


Arnoldo Liberio: Neu eröffnetes Welt- und Staats-Theatrum¹



© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Ge 853:1730

Titel

Neu-eröffnetes Welt- und Staats-Theatrum, Welches die Staats-Kriegs- und Friedens-Affairen der gantzen Welt, sonderlich aber die merckwürdigsten Begebenheiten in Evropa, so in dem abgewichenen Jahr MDCCXXX. Vorgefallen sind. In 12. Besondern Eröffnungen auf das deutlichste, in einem kurtzen Auszug, vorgestellet, Und mit behörigen Documenten, auch beygefügt nützlichen Anmerckungen aus der Historie, Geographie, Genealogie u. d. gl. Hinlänglich erläutert. Denen Liebhabern der neuesten Historie zu Gefallen aufgerichtet, und mit vielen curieusen Kupffern und Abbildungen, auch einem vollständigen Register also ausgefertiget, von Arnoldo Liberio. Erfurt, druckts und verlegt Carl Friedrich Jungnicol, 1730.

Kurztitel

Neu-eröffnetes Welt- und Staats-Theatrum

¹ Grundlage der Zitate sowie der formalen und inhaltlichen Beschreibung ist Ausgabe von 1730.

Formale Beschreibung

Titelblatt (Kupfertafel), 746 pag. S., 11 Ill., 8°.

Standorte des ersten Jahrgangs des Erstdrucks

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover, Sign. (Bu 3712)

Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sign.

Hist.univ.B.0783.b

Staatsbibliothek Bamberg, Sign. 22/Eph.hist.o.121

Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Sign. 8 Jur.XXV,31

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle, Sign. Hist.univ.B.0783.b

Universitätsbibliothek Hamburg, Sign. A/82173

Universitätsbibliothek Rostock, Sign. Rb-6625

Verfasser

Der Verfasser des *Neu-eröffneten Welt- und Staats-Theatrum* ist unbekannt; bei dem auf dem Titelblatt genannten „Arnoldo Liberio“ handelt es sich um ein Pseudonym (dazu schon Weller 1862).

Publikation

Erstdruck

Erster Jahrgang erschienen 1725 bei Jungnicol in Erfurt. Jungnicol führte mit dem *Neueröffneten Schau-Platz von Asiatischen Nationen* (1748) später einen weiteren *Theatrum*-Titel im Verlagsprogramm.

Das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* erschien in monatlicher Folge und offensichtlich ohne Unterbrechungen in Erfurt von 1725-1739.

- Weitere Ausgaben

Von 1740 bis 1750 wurde in einem anderen Erfurter Verlag (Nonne) ein Nachfolgeperiodikum unter dem Titel *Verbessertes Welt- und Staats-Theatrum* veröffentlicht.

- Digitale Ausgabe

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2009 (= *Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit*) <<http://diglib.hab.de/periodica/ge-853-j1730/start.htm>>. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Ge 853:1730.

Inhalt

Der vorliegende Jahresband des *Neu-eröffneten Welt- und Staats-Theatrum*s fasst zwölf ‚Ausgaben‘ des monatlich erscheinenden Periodikums zusammen. Der Text ist demnach in zwölf „Eröffnungen“ mit jeweils separaten Titelblättern unterteilt.

Bedingt durch die ursprünglich periodische Erscheinungsweise wundert es nicht, dass die jeweils 64 Seiten umfassenden Monatsteile eine analoge inhaltliche Struktur aufweisen: Im Sinne des Überblicks geht zunächst jeweils der „[Inhalt dieser Nummer](#)“ (S. 3) voran; der Text selbst ist noch einmal in „Nummern“ und „Abtheilungen“ gegliedert. In der „[Ersten Eröffnung Mens. Januar. 1730](#)“ erfolgt bereits der Einstieg in die Welt des Politischen, allerdings liegt der Akzent zunächst weniger auf den politischen Ereignissen selbst als auf ‚Hofberichterstattung‘ angesichts der Geburt des Thronerben (Dauphins) in Frankreich. Zur möglichst umfassenden Dokumentation dieses Ereignisses versammelt der Autor unter anderem diverse Gratulationsschreiben in deutscher Übersetzung, aber auch kuriose, an ‚Klatschrelationen‘ erinnernde „Complimente“ erscheinen berichtenswert. So habe der „[...] zu Paris wohnhafte possirliche und wegen seiner kleinen Statur unter dem Namen des grossen Thomas bekannte Zahn-Artzt beschlossen, der Königin wegen der Geburt des Dauphins gleichfalls ein nach seiner Art ceremonialisches Compliment abzulegen, und hat zu dem Ende eine massiv-silberne Mütze oder Haube in Form einer 3-mal über einander gehenden Crone verfertigen lassen [...]“ (S. 8). Mit der zweiten Nummer des ersten Monats macht das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* einen thematischen Sprung und berichtet „Von der Republicque Venedig“ (S. 21). In einer längeren Episode über einen Mord und die folgende Bestrafung wird hier ein in den Zeitungen der Zeit nur marginal vorkommender Sensationsstoff geliefert. Noch weiter entfernt vom politischen Nachrichtenmaterial und der Prämisse der Aktualität des Berichteten liegt die dritte Nummer. Sie rückt das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* eher in den Kontext allgemeinwissenschaftlicher Periodika, die seit dem späten 17. Jahrhundert entstanden – hier gibt der Verfasser „Nachricht [...] von einigen künstlichen Wasser-Täuchern und verschiedenen solchen in dem Meer entdeckten Merckwürdigkeiten“ (S. 28). Die breit abgehandelte Taucher-Thematik liefert unter anderem auch zeitübliche kulturell relativistische Kommentare, die Europa nicht länger als das Maß aller Dinge erscheinen lassen: „Die wilden Indianer sind in dieser Kunst [des Tauchens] gleichfalls auch rechte Meister und thun es viele unter ihnen in diesem Stück denen Europäern weit zuvor“ (S. 38). Mit der vierten Nummer des ersten Monats kehrt das Periodikum unvermittelt wieder zu aktuellen Themen zurück – mit einem listenartigen, in den Folgemonaten jeweils aktualisierten Protokoll über diejenigen „vornehmen Personen, welche zu Ende des vorigen Jahres annoch vermählet, gebohren und gestorben sind“ (S. 41). Die inhaltliche Heterogenität des *Neu-eröffneten Welt- und Staats-Theatrum*s zeigt sich einmal mehr im abschließenden, supplementartigen Themenblock, der dem Periodikum nicht nur historiographische, sondern auch ethnographische Züge über den europäischen Rahmen hinaus verleiht: „Historische Nachricht, Von denen Sitten u. Gewohnheiten derer auswärtigen und besonders Morgenländischen Völcker“ (S. 49); auch dieser Abschnitt wird in monatlicher Folge fortgesetzt. Die Aufmerksamkeitsschwerpunkte ähneln den

Reiseberichten der Zeit – so interessiert vor allem die „Gericht-Ordnung“ (S. 61) außereuropäischer Völker; diverse, qualitativ minderwertige [Holzschnitte](#) tragen zur plastischen Ausmalung des Themas bei.

Die zweite Ausgabe des Monats [Februar 1730](#) handelt zunächst „Von denen vereinigten Niederlanden“ – allerdings erneut weniger unter der Perspektive jüngster politisch-militärischer Ereignisse denn unter der des allgemein ‚Curiösen‘ und Unterhaltenden: So findet sich der Bericht einer „[wunderbahren unterirrdischen Blitz-ähnlichen Entzündung bey Grabung eines Brunnens in Holland](#)“; hier nimmt das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* zunehmend Züge einer naturgeschichtlichen Kuriosa-Anthologie an. Immer wieder findet sich etwa die bereits im 17. Jahrhundert verbreitete Faszination für wundersame Brunnen. Berichte über diese kompiliert der Autor auch aus den ersten Gelehrtenjournalen des späten 17. Jahrhunderts, etwa aus dem italienischen *Giornale de Letterati*: „Zu Nonantula in Italien ist eine gleichmäßige Entzündung eines Brunnens [...] angemercket worden, welche in XXXII. Tomo des Giornale de Letterati Art. IX. folgender massen ausführlich beschrieben wird“ (S. 72). In der Sammlung natürlicher ‚Curiositäten‘ erweist sich besonders der populäre Basilisk als unverzichtbar (S. 77). Ergänzend kehrt die [zweite Nummer](#) wieder zu aktuellen Themen zurück und berichtet ausführlich von der Verlobung des russischen Kaisers. Auch die [dritte Nummer](#) bleibt im politischen Themenfeld und berichtet von der „Cron Groß-Britannien“.

Nach Unterbrechung durch das erwähnte ethnographische Kapitel am Ende der jeweiligen ‚Ausgabe‘ setzt der Monat März den Bericht „[Von Groß-Britannien](#)“ fort und liefert gereimte, unkommentierte Kopien diplomatischer Schreiben. Nach etabliertem Muster folgt auch hier die „Fortsetzung der Historischen Nachricht der morgenländischen Völcker“ (S. 172). Erst die ‚[April-Ausgabe](#)‘ kehrt mit Nachricht über den „Chur-Sächsischen Hof“ in deutsche Gefilde zurück und konzentriert sich hier einmal mehr weniger auf die höfische Politik als auf die höfische Festkultur – „Nachricht von denen, bey letzterer Anwesenheit Sr. Königlichen Majestät von Preussen zu Dreßden angestellten Festivitäten“ (S. 195). Die folgenden Nummern widmen sich erneut England und Russland; besonders das „Absterben des [russischen] Kayzers Petri II.“ (S. 226) gibt Anlass zu umfangreichen Einlassungen über Details zeremonieller Akte etc. Typisch ist hier die zeitnahe Berichterstattung des *Neu-eröffneten Welt- und Staats-Theatrum*s: „Übrigens hat nunmehr die neue Kayserin am abgewichenen 26. Febr. ihren öffentl. Einzug allbereit mit grosser Magnificentz und unter vielen Frolocken des Volcks in Moscau gehalten, wobey insbesondere folgende Ordnung observiret worden“ (S. 230). Im ethnographischen Abschnitt dominiert weiter die Konzentration auf die „Gerichts-Ordnung“; doch zeigt sich hier auch der Anspruch des Autors, bislang Unbekanntes in deutscher Sprache bekannt zu machen, selbst wenn es aus dem längst untergegangenen Römischen Reich stammt: „Weil man hiernächst von der Römischen Gerichts-Ordnung wenig in unserer teutschen Sprache verzeichnet findet, so will ich bey

dieser Gelegenheit dem Gen. Leser zugleich auch einige Nachricht davon ertheilen“ (S. 246).

Die „Fünfte Eröffnung Mens. Maj. 1730“ wendet sich wieder den zeitgenössischen Ereignissen Europas zu – hier ist es der Tod des Papstes, der Anlass zur breiten Schilderung der Bestattungszeremonien gibt. Auch hier schaltet der Autor immer wieder diskursspezifische Kuriosa ein: „Übrigens hat man noch von Rom gemeldet, dass bey Eröffnung des Päpstlichen Cörpers under andern ein ziemlich grosser Stein in der Blase sey gefunden worden [...]“ (S. 274). In der zweiten Nummer des Monats Mai gibt das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* erstmals eine Art Ausblick auf das, „was im künftigen Monat Junio, in den von Sr. Königlichen Majestät in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen selbst höchstrühmlich veranstalteten Campement in der Gegend Mühlberg vornehmlich zu sehen und täglich zu observiren seyn wird“ (S. 276). Mit der dritten Nummer verzeichnet der Text erneut einen abrupten Themensprung und widmet sich dem bereits zuvor behandelten maritimen Themenkreis mit einer „Ausführliche[n] Nachricht, von der Kunst die versunkene Schiffe zu entladen und die darinnen befindliche Wahren aus dem Wasser zu holen, nebst der Beschreibung der hierzu gehörigen Maschinen“ (S. 287). In der sich anschließenden „Fortsetzung der Historischen Nachricht“ ist einmal mehr von den „Richt-Häusern der auswärtigen Völcker“ (S. 305) die Rede.

Der **Monat Juni** kehrt zur Politik deutscher Höfe zurück; im Mittelpunkt der zweiten Nummer stehen der Wiener und der spanische Hof, der Autor gibt „Nachricht von denen annoch continuierenden Anstalten zum Kriege“ (S. 333). Mit dem Bericht über den „Einzug der neuen Kayserin in Moscau“ (S. 346) spiegelt sich in der dritten Nummer erneut die Faszination für zeremonielle Aspekte der Hofkultur. Das Schlusskapitel der „Historischen Nachricht“ zeigt, wie der Autor des *Neu-eröffneten Welt- und Staats-Theatrum*s den periodischen Modus der Publikation nutzt, um Themenkreise seriell zu vervollständigen: „Von denen Sinesischen Richtern und Gerichts-Ordnungen habe ich zwar im vorhergehenden ziemlich weitläufige Nachricht ertheilet, weil aber noch ein und anders übrig ist, das dazumal nicht hat können beygebracht werden, so soll es jetzt geschehen“ (S. 369).

Die **Juli-Ausgabe** knüpft mit der Schilderung des „neu-errichteten regierenden Senat“ (S. 385) an die Ereignisse im russischen Reich an; auch die zweite Nummer setzt den seriellen Modus fort, indem der weitere Verlauf bereits zuvor geschilderter Ereignisse verfolgt wird – hier mit der „Fernere[n] Nachricht von dem bey Mühlberg angestellten prächtigen Campement derer Chur-Sächsischen Truppen“ (S. 405). Die dritte und vierte Nummer widmen sich England und Italien. Hier kommentiert das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* auch den Gang noch ausstehender politischer bzw. religiöser Entscheidungen: „Inzwischen stehet es noch zur Zeit [...] mit der Päpstlichen Wahl noch ziemlich weitläufig aus“ (S. 429). Die weiter ausgebauten Justiz-Thematik in der „Historischen Nachricht“ liefert schließlich auch klassische Sensationstopoi. So wird unter anderem „Von der strengen Frage, oder Folter, und

deren verschiedenen Arten bey denen auswärtigen Völckern“ (S. 447) berichtet.

Die erste [August-Nummer](#) greift erneut mit diversen Kopien von Verordnungen die Entwicklungen im russischen Reich auf; und auch hier interessiert vor allem die repräsentativ-festliche Dimension des Staatstheaters: „Sonst hat man auch von Petersburg, unterm 11. May, eine ausführliche Relation von dem daselbst angestellten Crönungs-Fest und dabei angezündeten kostbaren Feuerwerck, erhalten, welche folgender massen abgefasset ist“ (S. 459). Die zweite Nummer nimmt die vollzogene Wahl des neuen Kirchenoberhauptes in Rom zum Anlass für eine „Genealogische Nachricht von dem jetzigen neuen Papst“ (S. 468). Den Mittelpunkt der [dritten Nummer](#) (S. 478) bildet Sachsen; die „Historische Nachricht“ breitet die im vorangehenden Monat begonnene Schilderung von Foltermethoden außereuropäischer Völker weiter aus: „Barbarische Nationen brauchen gemeinlich raue und grausame Mittel, denen Verbrechern die Wahrheit peinlich abzupressen“ (S. 497).

Der [September](#) liefert zu Beginn vom Regensburger Reichstag eine „Copia derer durch den Druck publicierten Anmerckungen“, während die zweite Nummer erneut an das Geschehen rund um den neuen Papst in Italien anknüpft und „Nachricht von denen durch den jetzigen Papst, Clemens den XII. vorgenommenen Veränderungen in der Regierung“ (S. 545) gibt. Die dritte Nummer der Ausgabe handelt „Von der Cron Polen“ (S. 554) und konzentriert sich einmal mehr auf Details höfischer Festbeschreibungen. Das ‚ethnographische‘ Schlusskapitel berichtet weiter von den „Gerichtlichen Straffen bey denen auswärtigen Heydnischen Völckern“ (S. 571).

Die [Oktober-Ausgabe](#) des *Neu-eröffneten Welt- und Staats-Theatrum*s kommt von Italien auf das Herzogtum Mecklenburg zu sprechen und berichtet „von denjenigen Umständen, welche seit der Zurückkunft des Herzogs Carl Leopold, aus Dantzig, in diesem Lande vorgefallen“ (S. 614). Auf die Kopien diverser politischer Korrespondenzen folgt in der dritten Nummer die „Kurtze Recension“ der im Vormonat Vermählten, Geborenen und Gestorbenen. Die „[Fortsetzung der Historischen Nachricht](#)“ vertieft den bereits über Monate ausgeführten Folter- und Strafkomples noch weiter und ergänzt ihn um ein ‚globales‘ Szenario der Hinrichtungsarten. Willkürlich springt die Darstellung zwischen verschiedenen Ländern und Zeiten hin und her.

Die „[Eröffnung](#)“ des Monats [November](#) widmet sich zunächst einer Auseinandersetzung zwischen der mecklenburgischen Ritterschaft und der fürstlichen Regierung. In der [zweiten Nummer](#) rekapituliert das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* Ereignisse des polnischen Reichstags und liefert im Anschluss eine „vollständige Liste aller jetzt-lebenden Polnischen Senatoren, Reichs-Officierer und Castellanen“ (S. 681). Die „[Fortsetzung der Historischen Nachricht](#)“ ergänzt den Katalog der Hinrichtungsarten weiter: „Ausser denen, bey dem Beschluß der vorhergehenden Eröffnung gemeldeten Leibs-Straffen, ist unter denen Japanern auch das Kreutzigen gar gemein [...]“ (S. 689).

Die letzte Ausgabe vom [Dezember 1730](#) hebt sich mit der ersten Nummer von den vorigen Inhalten ab – nicht Politik oder Zeremoniell stehen im Mittelpunkt, sondern zunächst die Nachricht von „Mordbrennern“ ([S. 707](#)) in London und über einen „Printzen aus Süd-Carolina“ ([S. 707](#)), der sich in London aufgehalten haben soll. In der zweiten Nummer knüpft der Autor an den Bericht vom polnischen Reichstag an und liefert einen „Beschluss der Liste derer Pohlnischen Senatoren“ ([S. 730](#)). In der dritten Nummer berichtet das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* vom Kaiserhof in Wien und liefert eine Kopie der „Anrede“ an die Stände auf dem „Nieder-Oesterreichischen Land-Tag“ ([S. 737](#)). Die zuvor monatlich gebrachte „Fortsetzung der Historischen Nachricht“ fehlt in diesem letzten Teil.

Kontext und Klassifizierung

Das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* ist ein bemerkenswertes Zeugnis aus der Frühzeit der periodischen Presse – jener Phase seit dem späten 17. Jahrhundert, die die Mediengeschichte klassisch als die Geburtsstunde der Zeitschrift beschreibt. Maßgeblich für den medialen Kontext ist der publikationsgeschichtliche Rahmen, das heißt die formale Bedingtheit durch die regelmäßige Erscheinungsweise, die zugleich Konsequenzen für die ‚Formatierung‘ und Aufbereitung der Wissensinhalte hatte: Das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* erschien in monatlicher Periodizität, in insgesamt zwölf „Eröffnungen“ wie es der Titel in Anspielung auf die *Theatrum*-Metaphorik formuliert (neben dem *Theatrum Annuum Historico-Morale Heroinarum* (1717) ist das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* einer der wenigen *Theatrum*-Titel, die periodisch publiziert wurden). Überliefert sind die einzelnen Ausgaben jedoch nur, weil der Verleger in zeittypischer Weise eine doppelte Absatzstrategie verfolgt: So erfolgte nach dem separaten Einzelverkauf der Monatsausgaben ihre nachträgliche Bindung zu einem Jahresband in Buchform, der gesondert veräußert wurde. Das konnte durchaus auch flüchtigen Charakter haben: Denn während andere Jahresbände periodischer Blätter noch mit einem zusätzlichen Vorwort ausgestattet wurden, verzichtet das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* auf jegliche Paratexte (zumindest die vorliegende Ausgabe von 1730). Da konzeptionelle Erklärungen daher fehlen, lässt sich das mediale Selbstverständnis des Projektes allein implizit erschließen. Deutlich zeigt sich an diversen Stellen, wie der Autor mit den formalen Gegebenheiten der periodischen Publikation ringt, vor allem mit dem Mangel an Platz innerhalb einer Monatsausgabe – wiederholt sieht er sich etwa zu Unterbrechungen gezwungen, die zudem auch die Ordnung des Materials gefährden: „Weil der allzuenge Raum in der vorhergehenden Eröffnung nicht erlaubt hat, alles dasjenige in einer ordentlichen Connexion nacheinander bezubringen [...]“ ([S. 643](#)).

Auch wenn programmatische Erklärungen zur Zielsetzung des *Neu-eröffneten Welt- und Staats-Theatrum*s fehlen, lässt sich eine medientypologische und medienhistorische Einordnung relativ klar vornehmen: Das Werk steht in der

Tradition der noch jungen historisch-politischen Zeitschriften, die sich im deutschsprachigen Raum seit den 1670er Jahren allmählich ausdifferenzierten und zwischen Tagesjournalismus und Geschichtsschreibung standen. Im Kontext des zeitgenössischen Mediensystems der Presse war ihre Funktion gegenüber dem älteren Zeitungsmedium eine ergänzende und vertiefende: Während die Zeitungen vor allem der Prämisse der Aktualität folgten und zeitnahes Nachrichtenmaterial in unkommentierter Reihung präsentierten, bedienten die Zeitschriften das Bedürfnis des Publikums nach Reflexion und orientierender Verortung der Ereignisse im Rahmen eines zeitgeschichtlichen Gesamtzusammenhangs. Diese kommentierende Medienfunktion ist im *Neu-eröffneten Welt- und Staats-Theatrum* gleichwohl weniger stark ausgeprägt. Zwar berichtet das Periodikum ebenfalls relativ zeitnah (in jeder „Eröffnung“ erfolgt jeweils ein Rückblick auf zentrale politische und zeremonielle Ereignisse des Vormonats), aber der qualitative Unterschied zum Zeitungsmedium und auch anderen Zeitschriften liegt erstens darin, dass das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* weniger das Nachrichtenmaterial der Zeitungen ein zweites Mal ‚aufkocht‘ als vielmehr auf den breiten Fundus der damaligen politischen Publizistik zurückgreift und eine Vielzahl an vergleichsweise aktuellen Dekreten, Erlässen, Verträgen verschiedenster Couleur sowie Festbeschreibungen von Krönungsakten etc. veröffentlicht: die im Gesamttitel versprochene Menge an „Documenten“. Der Text gleicht damit mehr einer eher zurückhaltend kommentierten Sammlung offizieller, bereits zuvor publizierter internationaler Erlässe, die dem politisch Interessierten hier erstmals in deutscher Übersetzung verfügbar gemacht werden.

Ein zweiter Unterschied zu anderen historisch-politischen Periodika des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts liegt darin, dass das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* weit mehr bieten will als nur ein historisch-politisches Panorama auf Grundlage von rezentem Nachrichtenmaterial. Die globale Perspektive des von „*allen Theilen der Welt*“ sprechenden Titels deutet bereits an, was im Text selbst mit dem jeweils monatlich präsentierten Kapitel „Historische Nachricht, Von denen Sitten u. Gewohnheiten derer auswärtigen [...] Völker“ (S. 49) eingelöst wird – das Periodikum wird in diesen Abschnitten zum ethnographischen Medium und Kompendium. Die solcherart erlangte Vielseitigkeit sollte das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* zweifellos für heterogenste Publikumsbedürfnisse attraktiv machen. Gleichwohl wirkt die thematische Ergänzung keinesfalls inkonsistent oder beliebig, da sich das ethnographische Interesse weitgehend auf die Gesetze sowie auf die Rechts- und Strafpraxis Außereuropas beschränkt. In der Kompilation dieses Themas zeigt sich das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* bereits als Medium der sinophilen Mode des 18. Jahrhunderts. Sehr deutliche wie typische Kommentare stellen etwa die Gültigkeit des christlichen Eurozentrismus in Frage: „Daher kommt es demnach, dass die Sineser mit wohlgeordneter und kluger Gerichts-Hegung nicht allein manchen Heydnischen, sondern auch vielen Christlichen Nationen gar weit vorgehen [...]“ (S. 116). Weniger human scheint es in den restlichen Teilen der Welt

zuzugehen – hier liefert das Periodikum eine breite Darstellung von Folter- und Hinrichtungsmethoden und folgt damit bereits lange etablierten Topoi der Sensationspresse. Ähnliches gilt für die wiederholt eingeschalteten, klassischen Motive der Naturgeschichte, die offensichtlich auch im frühen 18. Jahrhundert noch auf breites Interesse stießen – so etwa der mythologische Basilisk (S. 76). Ein umfassendes [Register](#) unterstreicht die Funktion des Textes als Handbuch bzw. orientierendes Nachschlagewerk zur den wesentlichen zeitgenössischen ‚Staatsaktionen‘ und der Hofkultur.

Rezeption

Direkte Rezeptionsspuren wurden bislang nicht ermittelt. Da das *Neu-eröffnete Welt- und Staats-Theatrum* allerdings in Fortsetzungen bis in die 1750er Jahre erschien, ist von einem verlegerischen Erfolg auszugehen.

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

Johannes Arndt, Ester-Beathe Körber (Hg.): *Das Mediensystem im Alten Reich der Frühen Neuzeit (1600-1750)*. Göttingen 2010; Emil Weller: *Verzeichniss aller Autoren die sich falscher Namen bedienen*. Leipzig 1862, S. 25.

Flemming Schock